

# Bildung für Umweltbürgerschaft im Fokus

Eine Broschüre für Lehrerinnen und Lehrer mit praktischen  
Ideen zur Umsetzung von Bildung für Umweltbürgerschaft  
(*Education for Environmental Citizenship / EEC*)



# ***Education for Environmental Citizenship / EEC*** **Bildung für Umweltbürgerschaft** **im Fokus**

Diese Broschüre basiert auf der Arbeit der Cost Action ENEC – European Network for Environmental Citizenship (CA16229), unterstützt von COST (European Cooperation in Science and Technology).

COST ist ein pan-europäisches zwischenstaatlichen Netzwerk. Die Aufgabe ist, die Kooperation zwischen Wissenschaft und Technik und deren Entwicklungen zu fördern. Dies soll zu neuen Konzepten und Errungenschaften führen, um damit zur Förderung der Europäischen Forschungs- und Innovationskapazitäten beizutragen.



Funded by the Horizon 2020 Framework Programme of the European Union



**European Network for  
Environmental Citizenship**

Cost Action CA16229

Fördernehmer/Institution:



**ISBN: 978-9963-9275-7-9**

**Literaturhinweis:**

ENEC Consortium (2019). *Education for Environmental Citizenship In Focus*. Lemesos, Cyprus: European Network for Environmental Citizenship – ENEC Cost Action.

**Diese Broschüre basiert auf dem Buchkapitel:**

Hadjichambis, A. Ch. & Paraskeva-Hadjichambi D. (2020). Education for Environmental Citizenship: the pedagogical approach. In: A. Ch. Hadjichambis, P. Reis, D. Paraskeva-Hadjichambi et al. (Eds) *Conceptualizing environmental citizenship for 21<sup>st</sup> century education* (pp 237-261). Cham, Switzerland: Springer.

**Fotos:**

Shutterstock

Diese Broschüre ist kostenlos zu verwenden. Die Verwendung für pädagogische Zwecke ist unter der Angabe der entsprechenden Quelle zulässig.

**Verantwortlich für die Übersetzung in die Deutsche Sprache (Österreich):**

Katharina Lapin  
Florian Leregger  
Janine Oettel

# Inhalt

Vorwort	6
Einleitung	7
EEC-Definition	9
EEC-Modell	10
Grundbegriffe und -konzepte	11
Agent/innen der Veränderung	11
Lösung von Umweltproblemen	11
Verhinderung von Umweltproblemen	11
Erreichung von Nachhaltigkeit	12
Gesundes Verhältnis zur Natur	12
Umweltbezogene Rechte und Pflichten	12
Strukturelle Ursachen	13
Bürger/innenbeteiligung	13
Intra-generationale Gerechtigkeit	13
Inter-generationale Gerechtigkeit	14

EEC – Pädagogischer Ansatz	15
Prüfung	16
Maßnahmenplanung	17
Bürger/innenbeteiligung	18
Netzwerken und Teilen	19
Ökologischen und sozialen Wandel fortsetzen	20
Evaluation und Reflexion	21
EEC – Pädagogischer Ansatz	22
Quellen	23
Danksagung	24
ENEC Steering Committee	26

## Vorwort

Umweltbürgerschaft (*Environmental Citizenship*) ist entscheidend für den Erfolg jeglicher Umweltpolitik. Nachhaltige Entwicklung, Kreislaufwirtschaft, kohlenstoffarme Wirtschaft und Bioökonomie erfordern effektives zivilgesellschaftliches Engagement. Bürgerinnen und Bürger sind aufgefordert, Haltung zu zeigen und umweltfreundliches Verhalten an den Tag zu legen. Dazu zählen beispielsweise nachhaltige Entscheidungen zu treffen, eine erhöhte Bürgerbeteiligung sowie die Wahrnehmung umweltbezogener Rechte und Pflichten.

Bildung spielt eine Schlüsselrolle für die Hervorbringung künftiger Umweltbürger/innen (*Environmental Citizens*). Niemand wird als Umweltbürger/in geboren, aber mit adäquater Bildung kann jede/r eine/r werden.

Die heutigen Umweltkrisen wie etwa Klimawandel, Verlust von Biodiversität, Luftverschmutzung sowie andere lokale und globale ökologische Problemen verlangen nach einer Bildung, welche es ermöglicht, sogenannte Umweltbürger/innen zu ermächtigen.

Bildung für Umweltbürgerschaft (*Education for Environmental Citizenship*) ist gemäß dem European Network for Environmental Citizenship (2018a) ein pädagogischer Ansatz, welcher Bildung für Umweltbürgerschaft fördert. Selbstverständlich gibt es auch andere Ansätze, welche Beiträge in diese Richtung leisten.

Die Absicht dieser Broschüre **“Bildung für Umweltbürgerschaft im Fokus“** ist es, Pädagog/innen und Lehrer/innen zu zeigen, welche Ideen dem pädagogischen Ansatz der Bildung für Umweltbürgerschaft zu Grunde liegen. Wir hoffen, Sie finden sie nützlich und wertvoll.

Dr. Andreas Ch. Hadjichambis

Prof. Pedro Reis

Vorsitzender  
European Network for  
Environmental Citizenship  
ENEC Cost Action CA16229

Stellvertretender Vorsitzender  
European Network for  
Environmental Citizenship  
ENEC Cost Action CA16229

## Einleitung

In welcher Umwelt möchten unsere Kinder morgen leben? Die Antwort auf diese Frage beinhaltet in hohem Maße die Dimension der Bildung. Die Art der Bildung, welche wir unseren Kindern heute anbieten, wird deren Umwelt zukünftig weitgehend gestalten. Die Umwelt liegt also in ihren Händen und der Weg, den sie gehen, um mit der Umwelt umzugehen, hängt von der Bildung ab, die wir ihnen heute geben.

Umweltbürgerschaft (*Environmental Citizenship*) ist ein Schlüsselkonzept in der Vision für nachhaltige Entwicklung und für eine nachhaltige Welt. Zum ersten Mal haben wir eine international vereinbarte Definition von Umweltbürgerschaft. Mehr als 120 Wissenschaftler/innen, Gelehrte und Forschende, welche 37 Länder im Rahmen des European Environmental Citizenship Network repräsentieren, definieren Umweltbürgerschaft wie folgt:

*“Das verantwortungsvolle umweltfreundliche Verhalten von Bürger/innen, die in der Gesellschaft agieren und an dieser als Agent/innen von Veränderung im privaten und öffentlichen Raum, auf lokaler, nationaler und globaler Ebene sowie durch individuelle und kollektive Handlungen, und zwar mit dem Ziel, bestehende Umweltprobleme zu lösen, das Entstehen neuer Umweltprobleme zu verhindern, Nachhaltigkeit zu erreichen und ein gesundes Verhältnis zur Natur zu entwickeln, teilhaben. Umweltbürgerschaft beinhaltet die Ausübung umweltbezogener Rechte und Pflichten sowie die Identifizierung der zugrundeliegenden strukturellen Ursachen von Umweltproblemen und Umweltschäden, das Entwickeln von Bereitschaft und Kompetenzen für kritisches und aktives Engagement und bürgerliche Beteiligung zum Umgang mit diesen strukturellen Ursachen, individuelles und kollektives Handeln mit demokratischen Mitteln und die Berücksichtigung von Gerechtigkeit innerhalb und zwischen den Generationen (ENEC, 2018a)“.*

Bildungssysteme und Schulen könnten in hohem Maße dazu beitragen, junge Menschen zu ermächtigen, aktive, partizipative und verantwortungsvolle Umweltbürger/innen zu werden.

Der Startpunkt für das European Network for Environmental Citizenship (ENEC) und Bildung für Umweltbürgerschaft (*Education for Environmental Citizenship*) war die Erkenntnis, dass Bildungssysteme und Schulen diese Ermächtigung als eine ihrer Kernaufgaben haben sollten. Dies erfordere von unseren Schüler/innen, dass sie sich den Auswirkungen ihrer Entscheidungen, den Umweltproblemen sowie deren Lösungsmöglichkeiten und den dazu notwendigen Fähigkeiten für einen ökologischen und sozialen Wandel bewusst sind. Dafür gehören sie mit notwendigen Wissen, Fertigkeiten, Einstellungen, Kompetenzen und Verhalten ausgestattet. Bildung für Umweltbürgerschaft strebt an, diese Eigenschaften zu erwerben.

Der pädagogische Ansatz der Bildung für Umweltbürgerschaft (*Education for Environmental Citizenship / EEC*) ist ein Angebot in diese Richtung. Dieses ist als umfassendes Instrument zur Inspiration für Bildung für Umweltbürgerschaft zu betrachten. Diese Broschüre „Bildung für Umweltbürgerschaft im Fokus“ präsentiert den pädagogischen Ansatz der Bildung für Umweltbürgerschaft in einem vereinfachten Format, welches von Hadjichambis & Paraskeva-Hadjichambi (2020) beschrieben wurde.

Der Ansatz empfiehlt spezifische Elemente als Phasen und Schritte. Dabei ist es nicht verpflichtend, all diesen Phasen und Schritten zu folgen oder diese in linearer Reihenfolge anzuwenden. Abhängig von dem geprüften Umweltproblem, dem Bildungsniveau und der Schulstufe (z.B. Primar- oder Sekundarstufe) sowie dem pädagogischen Rahmen (z.B. formal- oder nonformale Bildung) können die notwendigen Differenzierungen, Spezialisierungen und Anpassungen gemacht werden.

Zu Beginn illustriert das EEC-Modell die Definition von Bildung für Umweltbürgerschaft. Folgend werden einige Grundbegriffe und -konzepte dieser Definition (ENEC, 2018b) wie etwa „Agent/in für Veränderung“, „Lösung von Umweltproblemen“, „Verhinderung von Umweltproblemen“, „Erreichung von Nachhaltigkeit“, „Gesunde Beziehung mit der Natur“, „Umweltbezogene Rechte und Pflichten“, „Strukturelle Ursachen“, „Bürgerbeteiligung“, „Intra-generationale Gerechtigkeit“ und „Inter-generationale Gerechtigkeit“ erläutert. Anschließend zeigen wir die primären Phasen und Schritte dieses pädagogischen Ansatzes und skizzieren spezifische Beispiele und Ideen wo dies auch immer möglich ist.

Wir hoffen, das wird dabei helfen, eine verstärkt nachhaltige Welt zu gestalten.



# Bildung für Umweltbürgerschaft

## *Education for Environmental Citizenship*

9

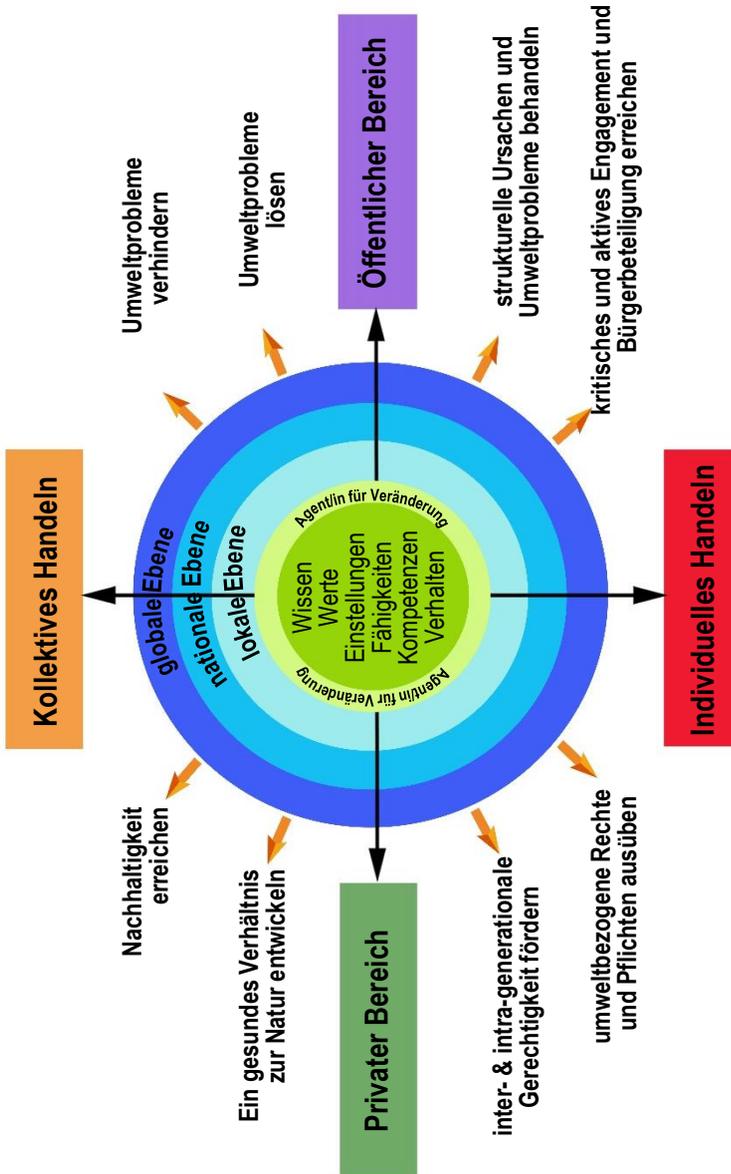
### Definition

Bildung für Umweltbürgerschaft (*Education for Environmental Citizenship*) ist definiert als die Art von Bildung, die einen kohärenten und adäquaten Wissensstand sowie die notwendigen Fähigkeiten, Werte, Haltungen und Kompetenzen kultiviert, mit denen ein/e Umweltbürger/in ausgestattet sein sollte, um als Agent/in von Veränderung im privaten und öffentlichen Raum, auf lokaler, nationaler und globaler Ebene sowie durch individuelle und kollektive Handlungen in der Gesellschaft agieren und an dieser teilhaben zu können mit dem Ziel, bestehende Umweltprobleme zu lösen, das Entstehen neuer Umweltprobleme zu verhindern, Nachhaltigkeit zu erreichen und ein gesundes Verhältnis zur Natur zu entwickeln. Bildung für Umweltbürgerschaft ist wichtig, um Bürger/innen zu ermächtigen, ihre umweltbezogenen Rechte und Pflichten auszuüben sowie die zugrundeliegenden strukturellen Ursachen von Umweltproblemen und Umweltschäden zu erkennen, Bereitschaft und Kompetenzen für kritisches und aktives Engagement und bürgerliche Beteiligung zum Umgang mit diesen strukturellen Ursachen zu entwickeln und dabei mit demokratischen Mitteln und unter Berücksichtigung der Gerechtigkeit innerhalb und zwischen den Generationen individuell und kollektiv zu handeln (ENEC, 2018b).



# EEC-MODELL

Die Definition von EEC wird in dem EEC-Modell abgebildet.



Es ist zu beachten, dass die Position jeder Leistung (orangefarbene Pfeile) im EEC-Modell nicht in Zusammenhang mit den Dimensionen, Bereichen und Skalen der Aktionen steht.

Quelle: Hadjichambis, A. Ch. & Paraskeva-Hadjichambi D. (2020). Education for Environmental Citizenship: the pedagogical approach. In: A. Ch. Hadjichambis, P. Reis, D. Paraskeva-Hadjichambi et al. (Eds) *Conceptualizing environmental citizenship for 21<sup>st</sup> century education* (pp 237-261). Cham, Switzerland: Springer.

## **Agent/innen der Veränderung:**

Mehr als je zuvor brauchen wir Umweltbürger/innen, die bereit und dazu fähig sind, Veränderungen in der Umwelt und der Gesellschaft zum Wohle unseres Planeten vorzunehmen. Agent/innen der Veränderung sind Bürger/innen, die als Impulsgeber/innen des Wandels auftreten, die an der Entscheidungsfindung beteiligt sind und als Lehrende für Ihre Kolleg/innen und Erwachsene fungieren.



## **Lösung von Umweltproblemen:**

Es ist eine Tatsache, dass die aktuellen Umweltprobleme schwer zu lösen sind.

Die aktuellen Umweltprobleme:

- benötigen eine sofortige Lösung
- sind durch Komplexität gekennzeichnet
- haben ökologische, ökonomische und soziale Komponenten
- und haben lokale, nationale und globale Dimensionen.

Umweltbürger/innen sind Bürger/innen, die in der Lage sind, zur Lösung von bestehenden Umweltproblemen beizutragen.



## **Verhinderung von Umweltproblemen:**

Unser Alltag beeinflusst die Umwelt. Täglich haben viele unserer Entscheidungen und Handlungen Auswirkungen auf die Umwelt und können zu neuen Umweltproblemen führen.

Umweltbürger/innen sind die Bürger/innen, die zur Vermeidung neuer Umweltprobleme beitragen.



## ***Erreichung von Nachhaltigkeit:***

Nachhaltigkeit ist der Prozess, der Veränderung in einer ausgewogenen Umwelt unterstützt. Sie konzentriert sich auf den Entwicklungsprozess, der den Bedürfnissen der heutigen Generationen gerecht wird, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu beeinträchtigen, ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Umweltbürger/innen erkennen die Bedeutung von Nachhaltigkeit und kämpfen für deren Erfüllung unter Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten.



## ***Gesundes Verhältnis zur Natur:***

Die Menschen haben ihre Verbindung zur Natur verloren. Sie wachsen, leben und gestalten in anthropogenen Umgebungen und erkennen ihre Abhängigkeit von der Natur nicht. Sie ignorieren die Auswirkungen ihres Handelns auf Natur und Umwelt. Umweltbürger/innen haben ein gesundes Verhältnis zur Natur. Sie schätzen, respektieren und schützen die Natur.



## ***Umweltbezogene Rechte und Pflichten:***

Als gewöhnliche/r Bürger/innen, Organisationen, Regierungen, staatenübergreifende Einheiten haben wir alle Umweltrechte und -pflichten. Umweltbürger/innen kennen und wenden ihre Umweltrechte und -pflichten an. Sie veranlassen die anderen Einheiten der Gesellschaft, Regierungen und staatenübergreifenden Einheiten, dasselbe zu tun.



## **Strukturelle Ursachen:**

Umweltprobleme haben oft strukturelle Ursachen, die ihren Ursprung bilden. Strukturelle Ursachen bleiben oft verborgen und sind bei einer oberflächlichen Untersuchung nicht ersichtlich. Das Wirtschaftssystem, die unsachgemäße Umsetzung der Umweltgesetzgebung, das Fehlen effektiver Strukturen, sowie Einmischung und Korruption können strukturelle Ursachen von Umweltproblemen sein. Umweltbürger/innen untersuchen, identifizieren diese und versuchen, die strukturellen Ursachen von Umweltproblemen zu verändern.



## **Bürger/innenbeteiligung:**

Aktuelle Umweltprobleme erfordern ein aktives, soziales und kritisches Engagement von uns allen, wie auch unsere gesellschaftliche Beteiligung. Umweltbürger/innen werden in die Entscheidungsfindung einbezogen. Darüber hinaus handeln sie individuell und kollektiv im privaten wie im öffentlichen Bereich. Sie sind auf lokaler, nationaler und globaler Ebene aktiv.



## **Intra-generationale Gerechtigkeit:**

Intra-generationale Gerechtigkeit ist die Gerechtigkeit innerhalb einer Generation. Wir sehen in der Welt oft die Ungerechtigkeit zwischen den Mitgliedern derselben Generation, wie Ungleichheit, Diskriminierung und die Einschränkung von Rechten. Auch gibt es große Unterschiede auf geografischer Ebene (z.B. Nord-Süd). Umweltbürger/innen erkennen, dass soziale Gerechtigkeit wichtig ist, sie suchen und fordern daher intra-generationale Gerechtigkeit.



## Inter-generationale Gerechtigkeit

### Wir streben inter-generationale Gerechtigkeit an

Inter-generationale Gerechtigkeit ist mit der Fairness zwischen verschiedenen Generationen, hinsichtlich deren umweltbezogenen Rechten und Pflichten verbunden.

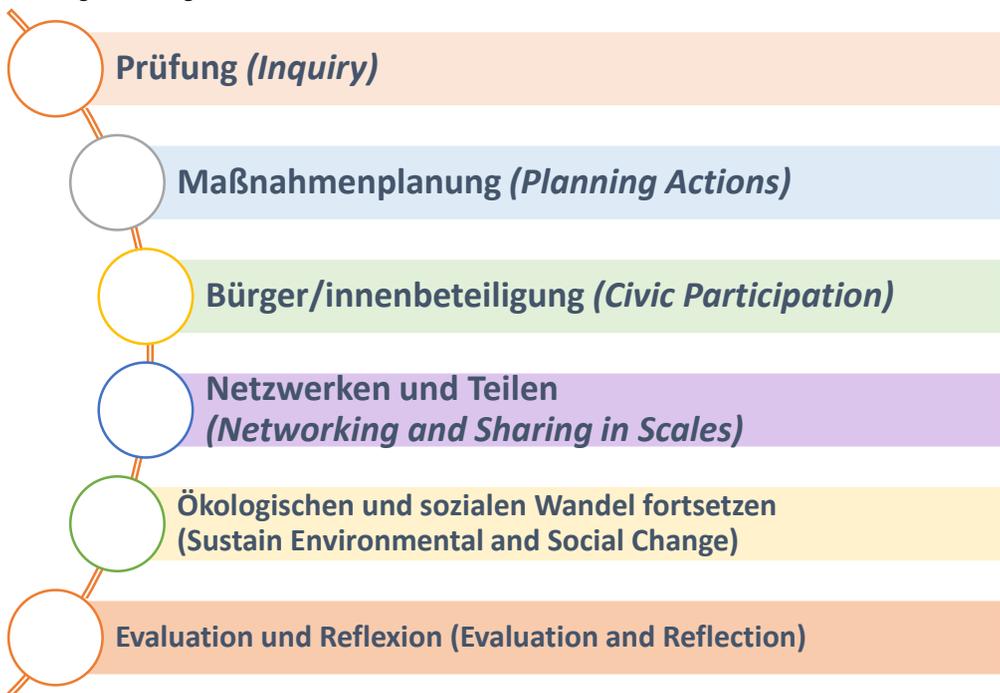
Das Prinzip der Nachhaltigkeit impliziert Respekt für das Recht zukünftiger Generationen, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.

Umweltbürger/innen streben nach und reklamieren inter-generationale Gerechtigkeit.



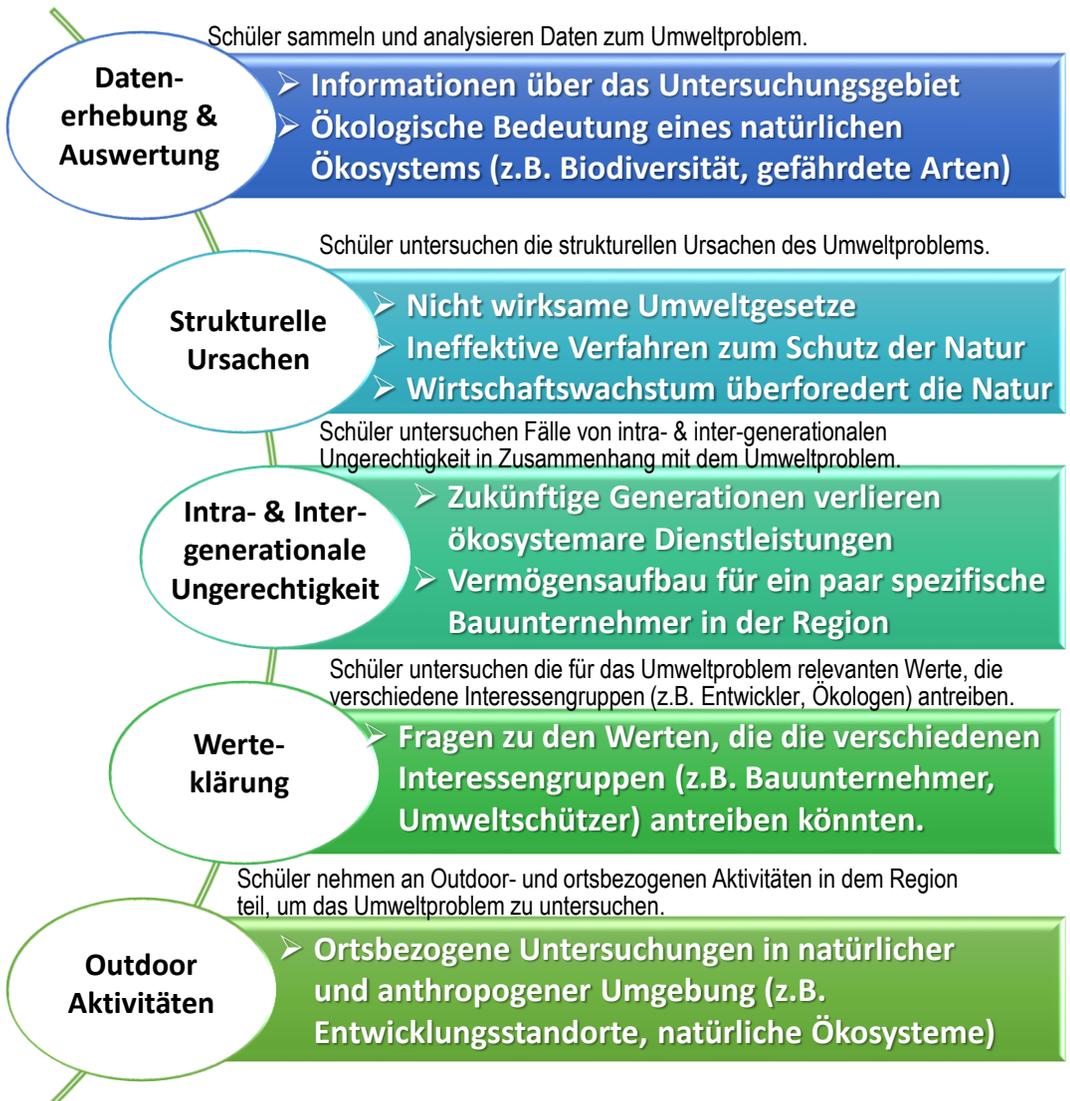
Bildung für Umweltbürgerschaft (*Education for Environmental Citizenship / EEC*) fördert das EEC-Modell, welches auf allen Bildungsebenen und in allen Bildungssituationen mit jeweiligen adäquaten Spezialisierungen angewandt werden kann.

Sechs Phasen werden beim pädagogischen Ansatz für EEC vorgeschlagen:



Es ist nicht verpflichtend, all diesen Phasen und Schritten zu folgen oder diese in linearer Reihenfolge anzuwenden. Abhängig von dem geprüften Umweltproblem, dem Bildungsniveau und der Schulstufe (z.B. Primar- oder Sekundarstufe) sowie dem pädagogischen Rahmen (z.B. formal- oder nonformale Bildung) können die notwendigen Differenzierungen, Spezialisierungen und Anpassungen gemacht werden.

## Prüfungsbeispiele\*



\* In den Abbildungen auf den Seiten auf den Seiten 16 bis 21 wird aufgrund des begrenzten Platzeangebots auf die weibliche Form verzichtet. Selbstverständlich sind mit dieser Schreibweise Männer und Frauen gemeint.

## Beispiele zur Maßnahmenplanung

Schüler erfassen die Interessen der Akteure am untersuchten Umweltproblem.

### Interessen der Akteure

- Projektentwickler
- Ökologen
- Schüler
- Nachbarn

Schüler bilden die Kontroversen und Argumente der verschiedenen Akteure ab.

### Kontroversen abbilden

- Abbilden der positiven and negativen Argumente der Akteure
- Abbilden der Zusammenhänge zwischen den Akteuren und ihren Argumenten

Schüler untersuchen mögliche alternative Lösungen für das Umweltproblem.

### Alternative Lösungen

- Absage des Projekts
- Verlegung des Projekts in ein anderes Gebiet
- Umsetzung der Maßnahmen zur Risikominimierung im Projekt

Schüler untersuchen mögliche strukturelle Widerstände der geplanten Veränderungen.

### Struktureller Widerstand

- Widerstand des Systems
- Nicht-elastische Gesetze
- Interessenkonflikte und Einmischung
- Ökonomische Rahmenbedingungen, die das Wachstum auf Kosten der Umwelt begünstigen

Schüler bewerten die Risiken der geplanten Maßnahmen.

### Risiko-bewertung

- Not und Konflikte innerhalb der Gesellschaft
- Schuldzuweisungen auf persönlicher und/oder kollektiver Ebene

## Beispiele der Bürger/innenbeteiligung

**Entscheidungsfindung** Schüler entscheiden und wählen eine alternative Lösung.

- Auswahl der optimalen Alternativlösung
- Kontakt zu Wissenschaftlern und Umweltorganisationen
- Kontakt zu Politikern für Unterstützung

**Ausübung von Umweltrechten und -pflichten** Schüler wenden ihre Umweltrechte und -pflichten an.

- Zugang der Öffentlichkeit zu Umweltdaten (Aarhus-Konvention)
- Ausübung des Rechts auf öffentliche Beteiligung
- Anwendung des Verursacherprinzips

**Kollektives Handeln** Schüler wenden individuelle und kollektive Maßnahmen im privaten und öffentlichen Bereich an.

- Veröffentlichung von Artikeln in lokalen Zeitungen
- Teilnahme in Radio- und Fernsehsendungen
- Organisation eines Kampagnen-Lobbying

**Öffentliche Debatten** Schüler organisieren und/oder beteiligen sich an einer öffentlichen Debatte.

- Organisation von Debatten in der Schule
- Organisation von Debatten in der Gesellschaft
- Teilnahme an TV-Debatten

**Schüler-Aktivismus** Schüler organisieren Jugend-Aktivistinnen Aktionen.

- Information für Gleichaltrige, Familien, Nachbarschaft und die breite Öffentlichkeit bereitstellen
- Organisation und Teilnahme an Protesten oder Demonstrationen

## Beispiele für Netzwerken und Teilen



# Ökologischen und sozialen Wandel fortsetzen

## Beispiele eines nachhaltigen Wandels

### Wandel unterstützen

Schüler wenden zusätzliche Maßnahmen an, um den Wandel zu unterstützen.

- **Das Thema in den Nachrichten halten**  
(z.B. TV Nachrichten, Radiobeiträge)

### Maßnahmen ergreifen

Schüler ergreifen neue Maßnahmen, die den Wandel unterstützen können.

- **Neue Maßnahmen und Handlungen ergreifen, um den Wandel zu unterstützen**  
(z.B. internationale Aktivisten einladen)

### Strukturelle Ursachen thematisieren

Schüler wenden Maßnahmen zur Beseitigung struktureller Ursachen an.

- **Integration zusätzlicher Maßnahmen in anderen Bereiche und Ebenen**  
(z.B. offizieller Brief an das Parlament)

### Personen auszeichnen

Schüler zeichnen Personen aus, die teilgenommen und unterstützt haben.

- **Auszeichnung von Studierenden, Freiwilligen, Unterstützern**  
(z.B. Preise, Zertifikate, Medaillen)

### Öffentlichkeit informieren

Schüler informieren die Öffentlichkeit über ihre erfolgreichen Aktionen.

- **Veröffentlichung der erfolgreichen Aktionen**  
(z.B. Ausstellungen, Posts & Videos in sozialen Medien)

## Beispiele für Evaluation & Reflexion

Schüler prüfen den Erfolg der durchgeführten Maßnahmen und Aktionen.



- **Prüfung des Erfolgs von Radio- und Fernsehbeiträgen**

Schüler messen die Veränderung in verschiedenen Dimensionen.



- **Messung der veränderten Umwelteinstellung von Schülern, die an den Aktionen teilgenommen haben**

Schüler bewerten die Effektivität des Ansatzes.



- **Bewertung der Wirksamkeit der Phasen und Schritte, die durchgeführt wurden**

Schüler kontrollieren die verborgenen Dimensionen des gewählten Ansatzes.



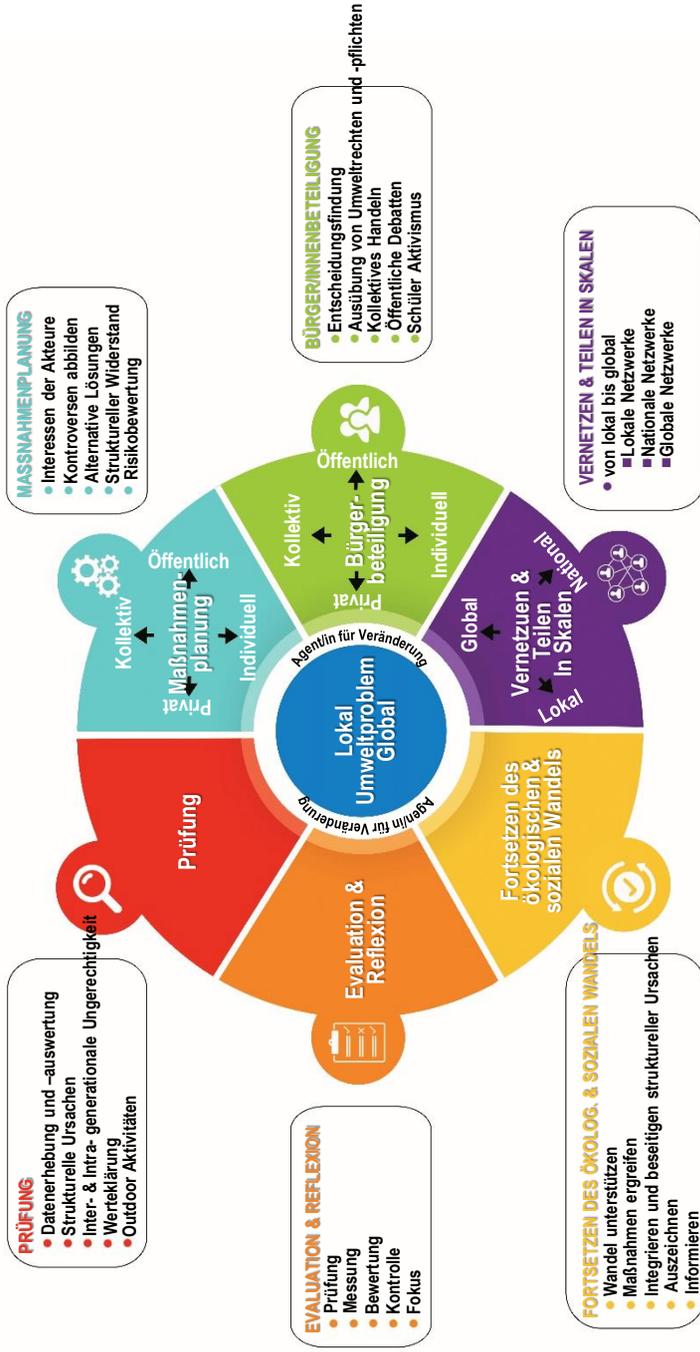
- **Kontrolle, ob es eine verborgene Dimension in dem untersuchten Umweltproblem gibt (z.B. etwas, das nicht erwartet oder vorhergesehen wurde).**

Schüler fokussieren sich auf die positiven und negativen Aspekte des Ansatzes und die gewonnenen Erkenntnisse.



- **Fokussierung auf die positiven und negativen Aspekte des Ansatzes (z.B. positive Motivation der Studenten).**

# EEC – Pädagogischer Ansatz Education for Environmental Citizenship



Quelle: Hadjichambis, A. Ch. & Paraskeva-Hadjichambi D. (2020). Education for Environmental Citizenship: the pedagogical approach. In: A. Ch. Hadjichambis, P. Reis, D. Paraskeva-Hadjichambi et al. (Eds) *Conceptualizing environmental citizenship for 21<sup>st</sup> century education* (pp 237-261). Cham, Switzerland: Springer.

- European Network for Environmental Citizenship – ENEC (2018a). Defining “Environmental Citizenship”. Retrieved from <http://enec-cost.eu/our-approach/enec-environmental-citizenship/>
- European Network for Environmental Citizenship – ENEC (2018b). Defining “Education for Environmental Citizenship”. Retrieved from <http://enec-cost.eu/our-approach/education-for-environmental-citizenship/>
- European Network for Environmental Citizenship – ENEC (2018c). Defining “Environmental Citizen”. Retrieved from <http://enec-cost.eu/environmental-citizen/>
- Hadjichambis, A. Ch. & Paraskeva-Hadjichambi D. (2020) Education for Environmental Citizenship: the pedagogical approach. In: A.Ch. Hadjichambis, P.Reis, D. Parakseva-Hadjichambi et al. (Eds) *Conceptualizing environmental citizenship for 21<sup>st</sup> century education* (pp 237-261). Cham, Switzerland: Springer.

## Danksagung

Diese Broschüre basiert auf der Arbeit der Cost Action ENEC – European Network for Environmental Citizenship (CA16229), unterstützt von COST (European Cooperation in Science and Technology).

***ENEC-Konsortium: Länderautor/innen sind für die Übersetzung dieser Broschüre in die jeweiligen Landessprachen verantwortlich:***

Albanien: Nevila XHINDI, Enis SOKOLI

Bosnien und Herzegowina: Mirjana ZABIC (Serbien), Haris GEKIC (Bosnien)

Bulgarien: Dilyana KERANOVA, Boris MANOV

Frankreich: Theodora BALMON, Bruno GARNIER

Griechenland: Marianna KALAITZIDAKI, George FARANGITAKIS, Anastasia PASCHALIDOU, Themistoklis SBAROUNIS

Italien: Daniela CONTI, Luca BAGLIVO, Claudia SARTORETTI

Island: David C. FINGER

Israel (Hebrew): Keren MINZ, Zvi WEINSTEIN, Daphne GOLDMAN, Ariel SARID

Kroatien: Ivan SULC, Slaven GASPAROVIC, Barbara SLADONJA, Danijela POLJUHA

Lettland: Audronė TELEŠIENĒ, Aistė BALŽEKIENĒ, Audra BALUNDĒ

Montenegro: Irena PETRUSIC (Bilafer), Sanja PERUNICIC, Jovana JOVANOVIC

Österreich: Katharina LAPIN, Florian LEREGGER, Janine OETTEL

Serbien: Mirjana LENHARDT, Vesela RADOVIC, Vladan DJOKIC, Zorana DJORDJEVIC, Mirjana CUJIC

Slowakei: Vladislav KAPUTA, Hubert PALUŠ, Hana MAŤOVÁ, Mikuláš ŠUPÍN

Slowenién: Željko OSET, Maša KOVIĆ DINE

Spanien: María Gema PARRA ANGUITA, Alexandra DELGADO JIMÉNEZ, Marta ROMERO ARIZA

Türkei: Hasan Volkan ORAL, Aliye Suna ERSES YAY, Erkan CERMIK

Ungarn: Boldizsár MEGYESI, Adrienne CSIZMADY, Imre KOVÁCH, Zoltán FERENCZ

Zypern: Andreas Ch. HADJICHAMBIS, Demetra PARASKEVA-HADJICHAMBI

***Herausgeber:***

European Network for Environmental Citizenship – ENEC Cost Action (CA16229)

**Auf diese Broschüre wie folgt hinweisen:**

Hadjichambis, A. Ch., Paraskeva-Hadjichambi D., Reis, P., Knippels, M.C., Christodoulou A., Xhindi, N., Sokoli, E., Lapin, K., Leregger, F., Oettel, J., Zabic, M., Gekic, H., Keranova, D., Manov, B., Sulc, I., Gasparovic, S., Sladonja, B., Poljuha, D., Balmon, T., Garnier, B., Kalaitzidaki, M., Farangitakis, G., Paschalidou, A. Sbarounis, T., Megyesi, B., Csizmady, A., Kovách, I., Ferencz, Z., Finger, D.C., Conti, D., Baglivo, L., Sartoretti, C., Minz, K., Weinstein, Z., Goldman, D., Sarid, A., Telešienė, A., Balžekienė, A., Balundė, A., Petrusic (Bilafer), I., Perunicic, S., Jovanovic, J., Lenhardt, M., Radovic, V., Djokic, V., Djordjevic, Z., Cujic, M., Kaputa, V., Paluš, H., Maťová, H., Šupín, M., Oset, Z., Kovič Dine, M., Parra Anguita, M.G., Delgado Jiménez, A., Romero Ariza, M., Oral, H.V., Erses Yay, A.S., Cermik, E. (2019). *Education for Environmental Citizenship In Focus (in English)*. Lemesos, Cyprus: European Network for Environmental Citizenship – ENEC Cost Action.

**Vorgeschlagener Literaturhinweis für diese Broschüre:**

ENEC Consortium (2019). *Education for Environmental Citizenship In Focus (in English)*. Lemesos, Cyprus: European Network for Environmental Citizenship – ENEC Cost Action.

**Diese Broschüre basiert auf dem Buchkapitel:**

Hadjichambis, A. Ch. & Paraskeva-Hadjichambi D. (2020). Education for Environmental Citizenship: the pedagogical approach. In: A. Ch. Hadjichambis, P. Reis, D. Parakseva-Hadjichambi et al. (Eds) *Conceptualizing environmental citizenship for 21<sup>st</sup> century education (pp 237-261)*. Cham, Switzerland: Springer.

## Steering Committee (SC) des ENEC\*:

- Dr. Andreas HADJICHAMBIS (CY), Cyprus Center for Environmental Research and Education, CYCERE, MOEC, Cyprus (Vorsitzender Action)
- Prof. Pedro REIS (PT), University of Lisbon, Portugal (Stv. Vorsitzender Action)

### -Leiter/innen der Arbeitsgruppen:

- Dr. Marta ROMRO ARIZA (ES), University of Jaen, Spain (Primary Formal)
- Dr. Jelle BOEVE-DE PAUW (BE), University of Antwerp, Belgium (Primary Non Formal)
- Dr. Niklas GERICKE (SE), Karlstad University, Sweden (Secondary Formal)
- Dr. Demetra HADJICHAMBI (CY), Cyprus Center for Environmental Research and Education, CYCERE, MOEC, Cyprus (Secondary Non Formal)

### -Weitere Mitglieder

- Dr. Andri CHRISTODOULOU (UK), University of Southampton, UK (Early Career Investigator and Gender Equality Coordinator – STSM Coordinator)
- Dr. Marie-Christine KNIPPELS (NL), Universiteit Utrecht, Netherlands (Dissemination Board Coordinator – Communication Manager)

### Stellvertretende Leiter/innen der Arbeitsgruppen:

- Arbeitsgruppe 1: Stv. Leiterin: Dr. Audrone TELESIENE, Kaunas University of Technology, Lithuania
- Arbeitsgruppe 2: Stv. Leiter: Dr. Rares HALBAC-COTOARA-ZAMFIR, Universitatea Politehnica Timisoara, Romania
- Arbeitsgruppe 3: Stv. Leiterin: Dr. Lihong HUANG, Oslo Metropolitan University, Youth Research Unit of NOVA, Oslo, Norway
- Arbeitsgruppe 4: Stv. Leiterin: Prof. Daphne GOLDMAN, Beit Berl Academic College, Israel

ISBN: 978-9963-9275-7-9

Das European Network for Environmental Citizenship (ENEC) – finanziert als eine COST Action (CA16229-Horizon 2020) – bringt mehr als 120 Expert/innen aus 38 Ländern mit dem Ziel zusammen, das Verständnis, die Anwendung und die Einschätzung von Umweltbürgerschaft (*Environmental Citizenship*) in Europa und den teilnehmenden Ländern zu verbessern.

Umweltbürgerschaft (*Environmental Citizenship*) stellt ein einflussreiches Konzept in vielen verschiedenen Bereichen wie etwa Wirtschaft, Politik, Philosophie, Management und Marketing dar. Es könnte künftig ebenso gut in Bereichen der Bildung weiterentwickelt und etabliert werden.

Die heutigen Umweltkrisen wie etwa Klimawandel, Verlust von Biodiversität, Luftverschmutzung sowie anderen lokalen und globalen ökologischen Problemen verlangen nach einer Bildung, welche es ermöglicht, sogenannte Umweltbürger/innen (*environmental citizens*) zu ermächtigen. Bildung spielt eine Schlüsselrolle bei der Hervorbringung künftiger Umweltbürger/innen.

Der pädagogische Ansatz der Bildung für Umweltbürgerschaft (*Education for Environmental Citizenship / EEC*) bietet ein Angebot in diese Richtung. Der Ansatz empfiehlt spezifische Elemente als Phasen und Schritte. Dabei ist es nicht verpflichtend, all diesen Phasen und Schritten zu folgen oder diese in linearer Reihenfolge anzuwenden. Abhängig von dem geprüften Umweltproblem, dem Bildungsniveau und der Schulstufe (z.B. Primar- oder Sekundarstufe) sowie dem pädagogischen Rahmen (z.B. formal- oder nonformale Bildung) können die notwendigen Differenzierungen, Spezialisierungen und Anpassungen gemacht werden.

Wir hoffen, Sie finden unsere Arbeit nützlich und wertvoll.